

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 27

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis:

Die viergesp. Petützeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.

Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Zürich, Emil Schäfer, Zürich, Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ. Teil).
Verantwortl. Chefredaktor:
Direktor Emil Schäfer, Zürich I.

Verbands-Nachrichten.

In der Angelegenheit betr. die **Betriebeinschränkungen** ist schon bei Anlaß der Veröffentlichung des Protokolles über die letzte Vorstandssitzung darauf hingewiesen worden, daß zur Zeit einzig durch gut eingeleitete Aktionen der einzelnen Kino-Zentren, unterstützt durch die betr. Kantonsregierungen, Milderungen erreicht werden könnten. Die von den Zürcher-Lichtspieltheatern an das Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement gerichtete Eingabe hatte insofern Erfolg, als ihnen doch wenigstens der Samstag-Nachmittag freigegeben wurde. Gestützt darauf haben am 25. Juni auch die Berner-Lichtspieltheaterbesitzer an das Volkswirtschaftsdepartement ein gleiches Begehren gestellt. Die Eingabe der Berner hat folgenden Wortlaut.

An das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement

Bern.

Im Bundesratsbeschuß vom 12. April d. Js. betreffend Baden- und Wirtschaftsschluß sowie Einschränkung des Betriebes von Vergnügungs-Etablissements ist Ihr Departement ermächtigt worden, in Würdigung besonderer Verhältnisse und nach Anhörung der betreffenden Kantonsregierungen gewisse Ausnahmen zu gestatten.

Hierauf gestützt beehren sich die Lichtspieltheater-Besitzer der Stadt und des Kantons Bern, an Sie das ergebene Gesuch zu richten, es möchte ihnen der Betrieb ihrer Etablissements jeweilen auch an Samstagen nachmittags gestattet werden.

Zur Begründung führen die Gesuchsteller kurz folgendes an: Schon in verschiedenen an Ihr Departement gerichteten Eingaben wurde darauf hingewiesen, daß kein anderes Gewerbe durch die von den Behörden verfügten Betriebseinschränkungen so hart betroffen wurde wie die Kino-Besitzer. Die Spielzeit ist um volle zwei Drittel verkürzt worden, denn nicht nur müssen die Lichtspieltheater während drei Tagen in der Woche gänzlich geschlossen bleiben, sondern es wurden überdies noch die Nachmittags-Vorstellungen verboten. Die Folge davon ist, daß jetzt die Lichtspieltheater-Besitzer ihr Auskommen fast nicht mehr finden können. Es ist deshalb wohl verständlich, wenn sie sich bemühen, wo immer die Möglichkeit sich bietet, ihre Situation etwas zu verbessern.

Eine solche Gelegenheit glauben nun die bernischen Lichtspieltheater darin zu finden, wenn ihnen erlaubt würde, an den beinahe überall freigegebenen Samstag Nachmittagen zu spielen. Der Samstag Nachmittag gestaltet sich jetzt fast zu einem Sonntag und die Lichtspieltheater-Besitzer hätten, wenn ihnen gestattet würde, ihre Etablissements an diesen Nachmittagen dem Publikum zu öffnen, Gelegenheit, einen kleinen Teil von dem ihnen durch die Betriebseinschränkungen verursachten großen Einnahmehausfall einzuholen. Und zwar könnte dies geschehen, ohne daß der Zweck, der durch die behördlichen Maßnahmen zu erreichen gesucht wird, beeinträchtigt würde.

Wie den Gesuchstellern bekannt ist, wurde auf